

davon nicht abläßt, bis er endlich das verhängnißvolle rien ne va plus sich selber zurufen muß, der hat seine Sache auf Nichts gestellt und darf auf einen heilsamen Erfolg der Brunnencur nicht rechnen.

Cap. XLVII.

Einrichtung eines Curgates; als Recapitulation.

§. 230.

Man sollte glauben, es wäre einem an Thätigkeit gewohnten Gurgaste nicht möglich, seine Zeit ohne Langeweile hinzubringen, da er sich mit häuslichen und Berufsarbeiten nicht beschäftigen darf; dem ist aber nicht so; es vergeht demselben vielmehr ein Tag nach dem andern, theils unter den Geschäften, die ihm als Gurgast obliegen, dem Brunnentrinken und Baden, theils unter Befriedigung der verschiedenartigen Bedürfnisse des Lebens, theils im geselligen Verkehr und unter den abwechselnden Zerstreuungen, welche die Gesellschaft, der Curoort an sich und die schöne Natur der Umgegend dem Fremdlinge darbieten; und unvermerkt ist das Ende der Curzeit erreicht.

Nach 5 oder 6 Uhr Morgens steht der Gurgast auf, wäscht sich Hände und Gesicht, erfrischt den Mund mit reinem Wasser, kleidet sich gemächlich an, begiebt sich zum Brunnen, den er in vorgeschriebener Weise trinkt, geht dabei in der großen Allee, wo von 6 bis 8 Uhr das Musikchor spielt und dann der größte Theil der Curgesellschaft, auch der Brunnendarzt anzutreffen und die bequemste Gelegenheit ist, Bekanntschaften zu machen und Parteen für den bevor-

stehenden Tag zu verabreden, spazieren, und ist gegen 8 Uhr mit dem Brunnentrinken fertig.

Hat man eine sehr frühe Badestunde, vor 7 Uhr, erhalten, so kann man unmittelbar nach dem Bade zum Brunnentrinken gehen; fällt sie auf 7 oder 8 Uhr Morgens, so kann man eine Viertel- oder halbe Stunde nach dem letzten Glase in das Bad gehen.

Man trinkt dann den Caffee entweder zu Hause, auf dem Zimmer, oder, bei gutem Wetter, vor der Hausthüre, oder in der Allee, in Gesellschaft Anderer. Frühe Badestunden sind den rüstigeren Gurgästen am liebsten, weil sie hernach über einen um so größern Theil des Tages frei verfügen können; schwächere nehmen lieber eine Badestunde von 9 bis 10, noch lieber von 10 bis 11, oder auch noch von 11 bis 12 Uhr, weil sie dann mit mehr Bequemlichkeit Brunnen trinken, frühstücken, baden und auch noch Toilette für die Table d'Hôte machen können.

Nimmt man den Caffee kurz vor dem Bade, so trinke man nur eine Tasse und esse nichts, oder nur sehr wenig dazu; nimmt man ihn nach dem Bade, so braucht man das gewohnte Maß nicht zu beschränken.

Den nach dem Baden erforderlichen Spaziergang macht man gewöhnlich in der Hauptallee, oder im Park.

Nimmt man, außer dem Caffee, noch ein weiteres Frühstück, so geschieht dieß am besten gegen 11 Uhr, wo möglich nach, nicht kurz vor dem Bade.

Bleibt Vormittags noch Zeit und Lust zu einem Spaziergange übrig, so besuche man etwa den Park, den Schlossgarten, oder die Gashöhle, oder mache einen oder den andern Besuch bei schon Bekannten, oder solchen Fremden, mit

welchen man nähere Beziehungen anzuknüpfen wünscht. Soll die Zeit zu Hause verkürzt werden, so mag eine Zeitung gelesen, eine rhapsodische Schrift durchblättert, ein Brief geschrieben, gezeichnet, gestickt, muscirt, ein trauliches Gespräch geführt werden.

Um 1 Uhr speiset man zu Mittage, was meistens am zweckmäßigsten in Gesellschaft, an einer Table d'Hôte geschieht, an der man etwa eine Stunde lang verweilt.

Nachmittags nimmt man, dann, bei gutem Wetter, den Caffee entweder in der Hauptallee, wo von 3 bis 5 Uhr wieder Musik ist, zu sich, oder vor der Hausthüre, oder im Schloßgarten, oder an einem benachbarten Lustorte. In diesem Falle verbindet man damit eine weitere Excursion nach dem Försterhause am Königsberge, oder nach Friedensthal, oder nach Holzhausen, von wo aus man die Erbsälle besuchen kann, nach dem Salzwerke, oder nach der Papiermühle, wohin man, je nach den Umständen, geht, reitet, oder fährt.

Wer auch Nachmittags Brunnen trinken muß, thut dieß am zweckmäßigsten gegen 5 oder 6 Uhr.

Will man, um schöne Aussichten zu genießen, Berge, den Bomberg, Schellenberg, Mühlenberg, besuchen, so bedient man sich der Esel, oder der Ponies zum Reiten. An sehr warmen Tagen wähle man zu dergleichen Excursionen spätere Nachmittagsstunden. Ein Besuch des Hermannsberges, eine Fahrt nach Schwöbber, gehört zu den größeren Excursionen, die einen ganzen Nachmittag erfordern; eine Fahrt nach Ohr, mit Besichtigung der dortigen Anlagen, nimmt einen noch größern Theil des Tages in Anspruch.

Bei unfreundlichem und, wenn man zu einer Excursion

nicht aufgelegt ist, auch bei freundlichem Wetter, gewährt das Theater, das Abends um 6, nur Sonntags um 5 Uhr beginnt, um 8 Uhr endigt, eine der angemessensten Abendunterhaltungen. Es sind Schauspiele, Lustspiele, Opern den Trauerspielen vorzuziehen; letztere von Nervenschwachen gänzlich zu vermeiden. Concerte geben ebenfalls zu angemessenen geselligen Unterhaltungen Gelegenheit. Es tragen dazu auch die, täglich im Concertsaale statthabenden Soirees, und die, Mittwochs, bei des Fürsten Durchlaucht, im Schlosse stattfindenden Thees dansants nicht wenig bei. Andere ziehen eine Partie Whist, Boston, l'Hombre, im engeren Kreise, auf ihren Zimmern, größeren Circeln vor.

Das Abendessen mag der Curgast um 8 Uhr, in Gesellschaft, auf dem Speisesaale, wo man nach der Charte speiset, oder zu Hause, auf dem Zimmer, zu sich nehmen.

Frühzeitig, um 10 Uhr, lege sich der Curgast schlafen, um zu gehöriger Zeit, durch hinlängliche nächtliche Ruhe erquickt, wieder aufstehen und mit frischem Muthe aufs Neue der Aufgabe der Cur nachleben zu können.

Berichtigung und Druckfehler.

E. 141. 3. 6. v. u. fl. beide mit Wohlen bedeckt; i. davon jener offen liegt, dieser mit Wohlen bedeckt ist; . E. 234. 3. 2. fl. Nordostseite l. Nordwestseite. E. 368. 3. 6. fl. Permeabilität l. Permeabilität. E. 370. 3. 190. 3. 6. fl. Salzäder l. Stahläder. E. 401. 3. 5. fl. veröfse l. venöse. E. 409. 3. 207. 3. 2. fl. verminderte l. verminderte.

Hannover.

Gedruckt in der Königl. Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke.